



Klavier-Festival Ruhr 2015

Resümee

Mit gut 50.500 Besuchern, 29 ausverkauften Konzerten, zahlreichen musikalischen Höhepunkten und wichtigen Impulsen bei seiner Education-Arbeit zieht das Klavier-Festival Ruhr im Jahr 2015 erneut eine erfolgreiche Bilanz, in der das Festival an den letztjährigen Ticketing-Rekord anknüpfen konnte. Das Gipfeltreffen der internationalen Pianisten-Elite endet am Sa. 4. Juli (20 Uhr) mit einem Konzert des Pianisten Igor Levit und dem WDR Sinfonieorchester Köln unter Leitung von Hannu Lintu in der Philharmonie Essen.

Unter der Schirmherrschaft von **Dr. Heinrich Hiesinger** veranstaltete das Festival insgesamt 64 Konzerte in 20 Städten auf 29 Podien der Region – einschließlich eines noch bevorstehenden Extra-Konzerts der „JazzLine“ am Sa. 11. Juli 2015, bei dem Chick Corea und Herbie Hancock das deutschlandweit einzige Konzert ihrer Welttournee geben werden.

Akzente im diesjährigen Programm setzten „**Der Nordische Ton**“, der den 150. Geburtstag des finnischen Komponisten Jean Sibelius mit einer Hommage an den Norweger Edvard Grieg verband, sowie das Klavierwerk von **Alexander Skrjabin**, dessen 100. Todestag das Festival würdigte. **Fünf führende russische Pianisten unserer Zeit** demonstrierten beim Klavier-Festival Ruhr 2015 den hohen Rang der russischen Klavierschule: Denis Matsuev, Mikhail Pletnev, Grigory Sokolov, Daniil Trifonov und Arcadi Volodos. Spannende Interpretationsvergleiche ermöglichte ein **Schubert-Gipfel** zur letzten *Klaviersonate B-Dur D 960*, die in Deutungen von Arcadi Volodos, Daniel Barenboim und Marc-André Hamelin zu erleben war. Viele weitere Meisterpianisten unserer Zeit folgten auch 2015 der Einladung zum weltweit wichtigsten Klavier-Ereignis: unter ihnen Martha Argerich, Rafał Blechacz, Lang Lang und Igor Levit. Der **Preis des Klavier-Festivals Ruhr 2015** ging an die französische Pianistin Hélène Grimaud.

Das kulturelle Leitprojekt des Initiativkreis Ruhr reagierte bei seinen **Education-Projekten** im Duisburger Norden auf die aktuelle, durch Neuzuwanderer bedingte soziale Problematik in der Grundschule Henriettenstraße mit einem speziellen „Seiteneinsteiger-Projekt“ zur Integration dieser oft kaum deutsch sprechenden Kinder.

Die Konzerte des Klavier-Festivals Ruhr 2015

Eröffnung mit dem Klavierduo Yaara Tal & Andreas Groethuysen

Mit Mozart-Bearbeitungen des Norwegers Edvard Grieg eröffnete das Klavierduo **Yaara Tal & Andreas Groethuysen** das Klavier-Festival Ruhr 2015. In der ausverkauften Gebläsehalle des Landschaftsparks Duisburg-Nord begeisterte das Klavierduo zudem mit der *Peer Gynt Suite* in einer faszinierenden Fassung für zwei Klaviere von Richard Simm sowie mit einer Bearbeitung der Tondichtung *Till Eulenspiegels lustige Streiche* von Richard Strauss. Die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ)* schrieb über die Interpretation von Wolfgang Amadeus Mozarts Sonate für zwei Klaviere in D-Dur KV 448: „Feiner und lebendiger, perfekter im Zusammenspiel und brillanter im Klang als das Duo Tal & Groethuysen lässt sich das Werk kaum realisieren.“ Als Zugabe spielten die Künstler eine Version für zwei Klaviere vom „Tanz der sieben Schleier“ aus der Strauss-Oper *Salome* sowie den *Kleinen Wiener Marsch* von Fritz Kreisler.

Fünf Besetzungsänderungen

Fünf krankheitsbedingte Besetzungsänderungen musste das Klavier-Festival Ruhr 2015 verkraften. Für alle betroffenen Konzerte ließen sich jedoch oft innerhalb weniger Stunden renommierte Künstler finden, die bereit waren, einzuspringen und dabei das ursprünglich angekündigte Programm soweit als möglich zu übernehmen. Durch den Ausfall des Pianisten **Yundi** kam es in Gelsenkirchen zum Festival-Debüt des jungen Kanadiers **Jan Lisiecki**. Für den erkrankten **Andreas Haefliger** sprang in der Bagno-Konzertgalerie in Steinfurt der renommierte **Gerhard Oppitz** ein. Das Konzert von **Alice Sara Ott**, die ihren Auftritt im Landschaftspark-Duisburg Nord sehr kurzfristig absagen musste, rettete der Pianist **Martin Stadtfeld**. Beim interdisziplinären Abend zu den *Klavierpartiten* von Johann Sebastian Bach, den **Igor Levit** gemeinsam mit dem Musikmediziner **Eckart Altenmüller** im Haus Fuhr gestalten wollte, kam **Tamara Stefanovich** innerhalb weniger Stunden nach Essen – dank des Notfahrplans der Deutschen Bahn. Und für die erkrankte **Maria João Pires** ließ sich die kanadische Pianistin **Janina Fialkowska** gewinnen.

Der Nordische Ton I: Olli Mustonen mit Werken von Grieg und Sibelius

Als „gnadenlosen Beherrscher der Tasten“ erlebte die *Rheinische Post* den finnischen Pianisten **Olli Mustonen** bei seiner Rückkehr zum diesjährigen Klavier-Festival Ruhr. Der vielseitig begabte Künstler tauchte bei seinem Konzert im Landschaftspark Duisburg-Nord tief in skandinavische Klangwelten ein. Auf seinem Programm standen die *10 Klavierstücke op. 58* von Jean Sibelius und die *Ballade in Form von Variationen über eine norwegische Melodie in g-Moll op. 24* von Edvard Grieg. Diesen Werken stellte Mustonen eine Eigenkomposition zur Seite: seine Klaviersonate *Jehkin livana*, mit der er an das finnische Nationalinstrument Kantele erinnert. Den Schlusspunkt setzte er mit der elektrisierenden *Sonate Nr. 6* von Sergej Prokofjew.

Der Nordische Ton II: Henri Sigfridsson mit einem Sibelius-Programm

„Es war ein Abend für Entdecker“ schrieb der *Westfälische Anzeiger* über den Klavierabend von **Henri Sigfridsson**, der mit einem Sibelius-Programm beim diesjährigen Klavier-Festival Ruhr auftrat. Im Kulturzentrum August Everding in Bottrop präsentierte der Finne eine spannende Auswahl aus dem Werk von Jean Sibelius. Durch sie war nachzuempfinden, wie Sibelius die Natur wahrnahm und in seinen Kompositionen zunächst zu beschreiben suchte, um nach und nach zu einem Stil zu finden, der Naturerleben nicht nur abbildete, sondern in ein eigenes Idiom fasste. Mit Klavierversionen des Orchesterwerks *Belsazars Gastmahl* und der bekannten sinfonische Dichtung *Finlandia* beschloss Sigfridsson den Abend. Die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ)* urteilte: „Bei diesem Pianisten spielt das Herz in jeder Phase mit.“

Der Nordische Ton III: Graham Johnson und Miah Persson

Kunstlieder aus ihrer schwedischen Heimat, aus Norwegen und Finnland sang die international gefragte Sopranistin **Miah Persson** im Schloss Herten. Gemeinsam mit dem Liedpianisten **Graham Johnson** stellte sie wenig bekannte Kompositionen von Ture Rangström, Lars-Erik Larsson und Wilhelm Stenhammar vor, die den flüchtigen Zauber des Sommers und der Liebe thematisieren. Im zweiten Teil des Abends widmeten sich die Künstler Liedern von Edvard Grieg und von Jean Sibelius, darunter Griegs *Die verschwiegene Nachtigall* und Sibelius' *Schwarze Rosen*. Publikum und Kritik reagierten hingerissen: „Was für eine fesselnde Interpretin. Ihr Ausdrucksspektrum wirkt überwältigend“, schrieb zum Beispiel die *Recklinghäuser Zeitung*.

Der Nordische Ton IV: Gesprächskonzert mit Rudi Spring

Seine schon in jungen Jahren erwachte Liebe für die Klavier-Miniaturen von Jean Sibelius bewegte den Münchner Komponisten und Pianisten **Rudi Spring** zu einem Rezital mit dem Titel „Miniaturvertrauen“. In einem ebenso unkonventionellen wie spannenden Bogen führte er das Festival-Publikum im Schloss Herten von der Musik von Carl Philipp Emanuel Bach zu den eigenwilligen, höchst originellen Klavierkompositionen von Sibelius. Rudi Spring, der zu den tiefen Kennern dieser Musik zählt, zog Querverbindungen zu Kammermusik- und Orchesterwerken von Jean Sibelius und arbeitete heraus, wie dieser seinen radikal persönlichen Klavierstil entwickelte. Mit einigen von Sibelius inspirierten Eigenkompositionen rundete der Künstler den Abend ab: So erklang seine Bearbeitung des bekannten finnischen Volkslieds *Taivas on sinninen* und das Bagatellen-Paar *Munin & Hugin*, das er nach den beiden Raben auf der Schulter des nordischen Göttervaters Wotan (Odin) benannte.

Der Nordische Ton V: Rafał Blechacz und die Amsterdam Sinfonietta

Mit der **Amsterdam Sinfonietta** kehrte der polnische Pianist **Rafał Blechacz** zum Klavier-Festival Ruhr zurück. Im Salzlager der Essener Zeche Zollverein, auf der das Festival nach längerer Pause wieder zu Gast war, spielte der Künstler Wolfgang Amadeus Mozarts *Klavierkonzert Nr. 23 in A-Dur KV 488*. Als Reaktion auf den herzlichen Beifall des Festival-Publikums gab er als Zugabe das *Intermezzo A-Dur op. 118/2* von Johannes Brahms. Dem nordischen Schwerpunkt des diesjährigen Klavier-Festivals entsprechend, spielte das renommierte Kammerensemble außerdem die *Szene mit Kranichen* von Jean Sibelius, Einojuhani Rautavaaras finnisch-volkstümliche Suite *Pelimannit* sowie Edvard Griegs *Streichquartett in g-Moll op. 27* in einer Version für Streichorchester. Es verabschiedete sich mit dem berühmten *Valse triste* von Jean Sibelius. Die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ)* urteilte über den Abend: „Die Homogenität vor allem des Streicherkorpus ist bestechend, die Bläser musizieren auf den Punkt.“

Der Nordische Ton VI: Igor Levit und das WDR Sinfonieorchester Köln

Als das Klavier-Festival Ruhr 2013 sein 25-jähriges Bestehen feierte, spielte **Igor Levit** im Eröffnungskonzert das Klavierkonzert Nr. 1 in b-Moll von Peter Tschaikowsky. Begleitet wurde er damals vom **WDR Sinfonieorchester Köln**. Unter der Leitung des jungen finnischen Dirigenten **Hannu Lintu**, Chefdirigent des finnischen Radio-Sinfonieorchesters, kommt es im diesjährigen Abschlusskonzert des Festivals zu einer Neuauflage dieser Konstellation. Auf dem Programm steht dann das Klavierkonzert von Edvard Grieg. Das Orchester umrahmt das pianistische Meisterwerk mit der *Helios-Ouvertüre* des Dänen Carl Nielsen und der *Sinfonie Nr. 2* von Jean Sibelius.

(Termin: Sa. 4. Juli, Philharmonie Essen)

Skandinavischer Barock: Ketil Haugsand

Vergessene nordische Barock-Komponisten würdigte der Norweger **Ketil Haugsand**, der zu den großen Cembalisten und Kennern der Alten Musik zählt. Für sein Festival-Debüt im Schloss Hohenlimburg wählte der Kölner Musikprofessor galante Stücke von Johan Daniel Berlin, der aus Memel nach Trondheim kam, oder von Johan Helmich Roman, Hofkapellmeister in Stockholm, der in London bei Händel studierte. Haugsand, der den Abend selbst moderierte, interpretierte zudem Werke von Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude. Er spielte auf einem zweimanualigen Instrument, das der Bremer Cembalobauer Martin Skowronek 1985 gefertigt hat. Das Klavier-Festival Ruhr veranstaltete diesen Abend in Kooperation mit der WDR-Reihe „Alte Musik in NRW“.

Debüt auf dem Fortepiano: Sheila Arnold

Auf einem historischen Fortepiano aus dem Jahr 1847 debütierte die in Südindien geborene und in Deutschland aufgewachsene Pianistin **Sheila Arnold**, die unter anderem von Heidi Köhler und Karl-Heinz Kämmerling ausgebildet wurde. Im Schloss Hohenlimburg stellte sie sich dem Festival-Publikum zunächst mit 15 Variationen über das finnische Lied *Die Kantele Spielerin* von Eduard Marxen vor. Im Anschluss wandte sie sich Fantasiestücken der norwegischen Komponistin und Pianistin Agathe Backer Grøndahl zu, einer Zeitgenossin Edvard Griegs. Sheila Arnold ergänzte ihr Programm durch die *Ballade Nr. 1 in g-Moll op. 23* von Frédéric Chopin und die *3. Klaviersonate in f-Moll op. 5* von Johannes Brahms.

Skrjabin-Akzente

Zahlreiche Künstler ließen sich vom Skrjabin-Schwerpunkt des Klavier-Festivals Ruhr 2015 inspirieren. So spielte **Joseph Moog** das selten aufgeführte *Klavierkonzert in fis-Moll op. 20* sowie das Solo-Stück *Vers la flamme*. Begleitet wurde er dabei von den **Bochumer Symphonikern** unter der Leitung von **Steven Sloane**, die den Abend mit dem Orchesterwerk *Poème de l'Extase* abrundeten. Den Kosmos von Skrjamins *24 Préludes* erkundete **Mikhail Pletnev**. Die *Etüde Nr. 1 in cis-Moll op. 2* sowie die *Etüde Nr. 12 in dis-Moll op. 8* erklangen unter den Händen von **Denis Matsuev**. Die *Sonate Nr. 4 in Fis-Dur op. 30* war in der Interpretation von **Pavel Kolesnikov** zu erleben.

Auch Wettbewerbssieger und Debütanten wandten sich Skrjamins Werken zu. So spielte **Chi Ho Han** die *Sonate Nr. 3 in fis-Moll op. 23*. Die *5 Préludes op. 74* waren mit dem Nachwuchspianisten **Andrey Gugin** zu erleben. **Dudana Mazmanishvili** hatte die *Etüde op. 8/2* in ihr Programm aufgenommen. Sie spielte außerdem die *Etüde in cis-Moll op. 2/1*, die im Laufe des Festivals auch von **Benjamin Moser** zu hören war. Letzterer bereicherte den Skrjabin-Schwerpunkt außerdem durch die *Fantasie in h-Moll op. 28*.

Quartett der Schallplattenkritiker stellte Skrjabin-Einspielungen vor

Über die besten Aufnahmen von Klavierwerken Alexander Skrjamins diskutierten die Juroren vom „Preis der Deutschen Schallplattenkritik e.V.“ im HCC Dortmund. Im 100. Todesjahr des Komponisten setzten sich **Eleonore Büning** (FAZ), **Wolfram Goertz** (Rheinische Post/Die ZEIT), **Max Nyffeler** (freier Musikredakteur) und **Wolfgang Schreiber** (Süddeutsche Zeitung) mit verschiedenen Aufnahmen des ekstatischen Solo-Stücks *Vers la flamme* sowie des *Klavierkonzerts in fis-Moll op. 20* auseinander. So wurden Interpretationsvergleiche zwischen Vladimir Horowitz, Emil Gilels, Evgeny Sudbin, Maria Lettberg, dem legendären Heinrich Neuhaus und vielen anderen Pianisten möglich. Zugleich stimmte der Abend perfekt auf das Skrjabin-Konzert am folgenden Abend im Konzerthaus Dortmund ein.

Russische Virtuosen I: Arcadi Volodos

Den Schubert-Gipfel des Klavier-Festivals Ruhr 2015 eröffnete der russische Virtuose **Arcadi Volodos** in der Philharmonie Essen. Seine Sicht auf dessen *Klaviersonate in B-Dur D 960* erfüllte „höchste Ansprüche an Schuberts subtile Klangkultur“, befand die *Recklinghäuser Zeitung* in ihrer Kritik. Und die *Ruhr Nachrichten* schrieben: „Eilig hatte es der Russe nicht, wenn er Schuberts riesige Sonaten-Dimensionen durchmisst – mit einer prächtigen Klangfarben-Vielfalt“. Eröffnet hatte Volodos den Abend mit Werken von Johannes Brahms: Dem *Thema und Variationen in d-Moll op. 18 b* ließ er *Sechs Klavierstücke op. 118* folgen. Für den stürmischen Beifall bedankte sich der Künstler mit Zugaben von Franz Schubert, Alexander Skrjabin, Manuel de Falla und Antonio Vivaldi.

Russische Virtuosen II: Mikhail Pletnev

Viele Jahre lang hatte sich **Mikhail Pletnev** als Pianist zurückgezogen und ausschließlich als Dirigent seines Russischen Nationalorchesters begeistert. Beim Klavier-Festival Ruhr 2015 trat endlich ein, was auch viele Stammesbesucher des Klavier-Festivals Ruhr lange erhofft hatten: Pletnev brach sein Klavier-Schweigen. Neun Jahre nach seinem letzten Auftritt beim großen Pianistentreffen an der Ruhr widmete er sich in der Philharmonie Essen zunächst zwei Beethoven-Sonaten – und damit einem Komponisten, mit dem er neben Mozart, Chopin, Schumann und Rachmaninow seinen Ruf als einer der außergewöhnlichsten Pianisten unserer Zeit begründete. Den Skrjabin-Schwerpunkt des diesjährigen Festivals bereicherte er mit seiner Interpretation der *24 Préludes op. 11*.

Russische Virtuosen III: Daniil Trifonov

„Sein Klavierspiel hat die Wirkung einer Aufputsch-Droge“ schrieb die *Recklinghäuser Zeitung* nach dem Klavierabend von **Daniil Trifonov**, der bereits zum dritten Mal beim Klavier-Festival Ruhr auftrat. In der ausverkauften Stadthalle Mülheim riss der junge russische Virtuose das Festival-Publikum zu Stürmen der Begeisterung hin. Trifonov eröffnete den Abend mit Franz Liszts Klavierbearbeitung der großen *Fantasie und Fuge in g-Moll* von Johann Sebastian Bach, der er Beethovens letzte *Klaviersonate op. 111* folgen ließ. Nach der Pause widmete sich der Pianist einer Auswahl der technisch höchst anspruchsvollen *Douze études d'exécution transcendantes* von Franz Liszt. Die *Ruhr Nachrichten* schrieben: „Trifonov ist hier Hexenmeister und Klangmagier zugleich – und das Publikum anschließend völlig aus dem Häuschen.“

Russische Virtuosen IV: Grigory Sokolov

Mit Begeisterungstürmen und sechs Zugaben endete das Konzert von **Grigory Sokolov**, der bereits zum 19. Mal zum Klavier-Festival Ruhr zurückkehrte. Der Künstler, der im Jahr 2010 den Ehrenpreis des Klavier-Festivals Ruhr entgegen nahm, ist dem renommierten Pianistentreffen seit seinem Debüt im Jahr 1993 eng verbunden. Im Konzerthaus Dortmund spielte Grigory Sokolov die *Partita Nr. 1 BWV 825* von Johann Sebastian Bach und die *Sonate Nr. 7 in D-Dur op. 10/3* von Ludwig van Beethoven. Im zweiten Teil des Abends konzentrierte der Pianist sich auf Werke von Franz Schubert, dessen *Sonate in a-Moll D 784 op. posth. 143* er die *Moments musicaux D 780 op. 94* folgen ließ.

Russische Virtuosen V: Denis Matsuev

Den Schlusspunkt der Reihe „Russische Virtuosen“ beim Klavier-Festival Ruhr 2015 setzte **Denis Matsuev** in der Philharmonie Essen. Der aus dem sibirischen Irkutsk stammende Meisterpianist, der seit seinem triumphalen Gewinn des 11. Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerbs 1998 in Moskau eine kometenhafte Karriere durchlaufen hat, kehrte nach seinem Debüt im Jahr 2006 zum pianistischen Gipfeltreffen an der Ruhr zurück. Im Mittelpunkt seines Programms stand vor allem das große russische Musikerbe: Matsuev spielte *Die Jahreszeiten op. 37b* von Peter Iljitsch Tschaikowsky sowie die *Etüde Nr. 1 in cis-Moll op. 2* und die *Etüde Nr. 12 in dis-Moll op. 8* von Alexander Skrjabin. Auf Robert Schumanns *Kreisleriana* folgte zudem die 2. *Klaviersonate* von Sergej Rachmaninow, zu dessen Musik Matsuev ein besonders inniges Verhältnis besitzt.

Debüt in Wuppertal: Lang Lang

Bereits zum zwölften Mal kehrte der Pianist **Lang Lang** zum Klavier-Festival Ruhr zurück – und gab dabei sein Debüt in der Historischen Stadthalle Wuppertal. Vor ausverkauftem Haus spielte der chinesische Mega-Star das *Italienische Konzert* von Johann Sebastian Bach, *Die Jahreszeiten* von Peter Iljitsch Tschaikowsky und die *Vier Scherzi* von Frédéric Chopin. Vom Publikum wurde der Künstler mit Standing Ovations gefeiert. Die *Westdeutsche Zeitung Wuppertal* veröffentlichte ihre Kritik mit der Schlagzeile „Betört vom Tastenlöwen“. Der *Westfälische Anzeiger* berichtete: „Beim Chopin geht er in die Vollen. Lang Lang tobt durch die vier Scherzi, wild, virtuos, mit großer Geste: ein wuchtiges Spektakel, danach großer Jubel.“

Schubert-Gipfel: 3 x D 960

Interpretationsvergleiche auf höchstem Niveau ermöglichte der Schubert-Gipfel des Klavier-Festivals Ruhr 2015. Franz Schuberts zukunftsweisende *Sonate in B-Dur op. posth. D 960* erklang in den individuellen Interpretationen dreier verschiedener Meisterpianisten. Zu Beginn spielte **Arcadi Volodos** in der Philharmonie Essen. Auf seinem neuen, eigens für ihn angefertigten Konzertflügel ergänzte **Daniel Barenboim** seinen Schubert-Zyklus in der Tonhalle Düsseldorf um diesen wichtigen Meilenstein der Klavierliteratur. Der Abschluss des Schubert-Gipfels lag in den Händen des Frankokanadiers **Marc-André Hamelin**, der in der Stadthalle Mülheim auftrat.

Schubert-Vortrag von Alfred Brendel

1812, ganz am Anfang seiner Karriere, hatte der junge Schubert ein Klaviertrio geschrieben, dann folgte lange nichts. Doch 1828 komponierte er innerhalb weniger Monate zwei Werke dieser Gattung, darunter das *Klaviertrio in B-Dur op. 99 D 898*, das bis heute zu Recht als eines der großen Meisterwerke der Kammermusik überhaupt gilt. Dazu entstand noch ein einzelner Satz, ein *Notturmo*, das vielleicht als langsamer Satz für das Trio op. 99 gedacht war. Diese Werke erklangen im Rahmen eines faszinierenden Schubert-Abends, den **Alfred Brendel** im Verbund mit dem Pianisten **Kit Armstrong**, dem Geiger **Andrej Bielou** und dem Cellisten **Adrian Brendel** gestaltete. Im Robert-Schumann-Saal Düsseldorf erläuterte Alfred Brendel musikalische Zusammenhänge und eröffnete durch seinen Vortrag tiefe Einsichten in Schuberts Werk. Das renommierte Trio rund um seinen Sohn Adrian stand ihm dabei mit musikalischen Beispielen zur Seite. Im zweiten Teil des Abends sprachen die intensiven Schubert-Interpretationen des Trios dann ganz für sich.

Duoabend: Martha Argerich und Mischa Maisky

Eine langjährige Freundschaft verbindet die Pianistin **Martha Argerich** und den Cellisten **Mischa Maisky**. Duo-Abende mit diesen beiden legendären Musikern sind stets intensive Erlebnisse, ja ein Garant für musikalische Sternstunden. Solche schenkten sie dem Klavier-Festival Ruhr zuletzt 2008 und 2010. Viele Freunde des Klavier-Festivals Ruhr sehen dem diesjährigen Auftritt des Duos daher mit Spannung entgegen.

(Termin: Fr. 3. Juli, Philharmonie Essen)

Lieder-Abend: Piotr Anderszewski und Matthias Goerne

In die Abgründe der Romantik führte der Schumann-Liederabend des Baritons **Matthias Goerne**, der mit dem Pianisten **Piotr Anderszewski** zum Klavier-Festival Ruhr zurückkehrte. Im Zentrum des Abends im Düsseldorfer Robert-Schumann-Saal standen der *Liederkreis op. 39* (nach Gedichten von Joseph von Eichendorff) und der *Liederkreis op. 24* (nach Gedichten von Heinrich Heine). Zudem erklangen die Lieder *Mein Herz ist schwer* aus dem Zyklus *Myrthen* sowie *Dichters Genesung* und *Liebesbotschaft*, die Schumann nach Gedichten von Robert Reinick komponierte. Die *Rheinische Post* urteilte: „Es ist ein großer, ein in Bravorufen und frenetischem Applaus endender Abend, in dem zwei große, aufs innigste harmonisierende Musiker wunderbare Musik von Schumann zum Leben erweckten. Endlich mal wieder ein Liederabend von Rang in Düsseldorf, möchte man anfügen.“

Piano Clubbing: Francesco Tristano

Vom „hypnotischen Sound in der Mischanlage“ berichteten die *Informer Magazine* nach dem Piano Clubbing mit **Francesco Tristano** in der Kokerei der Zeche Zollverein, einem für das Festival neuen Spielort. Dafür hatte der 1981 in Luxemburg geborene Pianist und Produzent ein Format entworfen, das sich den Klängen des 21. Jahrhunderts öffnete – und damit auch ein jüngeres Publikum anzog. Mit Werken von Johann Sebastian Bach präsentierte sich Francesco Tristano solo, bevor er den Abend mit Hilfe von Elektronik und mit der Unterstützung des Berliner Kollektivs **Brandt Brauer Frick** zu einer spannenden Klassik-Techno-Jazz-Fusion entwickelte. Zwischen den in farbiges Licht getauchten Betontrichtern in der Mischanlage der Kokerei schuf er eine grenzüberschreitende Klangwelt. Schließlich stieß noch der italienische DJ **Edoardo Pietrogrande** auf der Bühne hinzu und brachte die Besucher mit einer Mischung aus Groove, Soul und Techno tanzend durch die Nacht. Das Konzert fand in Kooperation mit der Stiftung Zollverein statt.

„Instrumentales Theater“: Ein Gesprächskonzert mit Siegfried Mauser

Die theatralen Aspekte in den Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart, die er kürzlich in einer viel beachteten Gesamteinspielung vorgelegt hatte, beleuchtete der Pianist und Musikwissenschaftler **Siegfried Mauser**. Im Haus Opherdicke in Holzwickede sprach er über Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis und ihre Auswirkungen im Konzertleben unserer Zeit. Der *Hellweger Anzeiger* berichtete: „Mausers Einführungen zu den vier Kompositionen Mozarts sind dabei plastisch und kenntnisreich, sein anschließendes Spiel vermittelt dem Zuhörer eine unmittelbare Nähe zum Komponisten – und damit eine neue, intensive Dimension des Hörens, die alle Besucherinnen und Besucher des ausverkauften Konzertes sofort begeisterte.“

JazzLine: Auftakt mit dem Bundesjazzorchester, Abschluss mit Michel Camilo

Mit einer Hommage an den großen Orchesterleiter Kurt Edelhagen begann in der Henrichshütte Hattingen die „JazzLine“ des Klavier-Festivals Ruhr 2015, die insgesamt sechs Konzerte umfasste. „Magische Momente“ und „rasante Grenzgänge“ attestierte die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ)* dem aus Detmold stammenden Wahlkölner **Florian Weber**, einem der bemerkenswertesten deutschen Pianisten, die zur Zeit die internationale Jazzszene erobern. Zum Klavier-Festival Ruhr kam Weber als Gastsolist des **Jugendjazzorchesters der Bundesrepublik Deutschland (BuJazzO)** unter der Leitung von **Jiggs Whigham**, der vor genau 50 Jahren von Kurt Edelhagen für sein Orchester als Posaunist engagiert wurde.

Erstmals war das Klavier-Festival Ruhr in der Maschinenhalle des Monforts Quartiers in Mönchengladbach zu Gast. Dort trat die Band **Echoes of Swing** auf, bestehend aus **Colin T. Dawson** (Trumpet & Vocals), dem Bandgründer **Chris Hopkins** (Alto Saxophon), **Bernd Lhotzky** (Piano) und **Oliver Mewes** (Drums). Laut *Rheinischer Post* begeisterten die Musiker durch einen äußerst kultivierten und distinguierten Sound: „Was bei Bernd Lhotzky in glänzendem Anschlag aus dem Flügel dringt, klingt überaus modern. Schlagzeuger Mewes bringt so manches Solo rhythmisch zur Explosion.“

Als ein „Konzert der leisen, fein geordneten Töne“, der „mit großem Jubel endete“, beschrieben die *Ruhr Nachrichten* den Jazzabend von **Eric Legnini** und seinem Trio. Der belgische Pianist italienischer Herkunft war beim diesjährigen Klavier-Festival Ruhr mit seinen Triopartnern **Thomas Bramerie** (Bass) und **Franck Agulhon** (Drums) in der Jahrhunderthalle Bochum zu

erleben. Dabei wechselte Legnini zwischen klassischem Konzertflügel und dem elektrischem Rhodes-Piano hin und her.

Ein Comeback schenkte **Thomas Quasthoff** dem Klavier-Festival Ruhr 2015, obgleich er seine Bühnenkarriere Anfang 2012 für beendet erklärt hatte. Mit der Edel-Rhythmsection **Frank Chastenier** (Piano) **Dieter Ilg** (Bass) und **Wolfgang Haffner** (Drums) stimmte der Bariton in der Philharmonie Essen Jazz-Standards wie *Georgia* und Pop-Klassiker wie John Lennons *Imagine* an. Mit Scat-Gesang und vokalistischen Kapriolen stellte er sich gar an die Seite von Bobby McFerrin: „Das ist sympathisch, tatsächlich sehr unterhaltsam und immer wieder auch verblüffend – etwa wenn der nur 1,34 Meter große Sänger seiner Brust tiefschwarze Bassteine entlockt, die auch ohne Mikro locker den Saal ausfüllen. Das Publikum jubelt“, schrieben die Dortmunder *Ruhr Nachrichten*.

Einen spritzigen Jazzabend schenkte der finnische Pianist **Iiro Rantala** dem Klavier-Festival Ruhr 2015, als er mit der schwedischen Kontrabasskoryphäe **Lars Danielsson** und der amerikanischen Schlagzeuglegende **Peter Erskine** im Gelsenkirchener Musiktheater auftrat. Rantala, der mit seinem „Super Trio“ große Spielfreude entwickelte, präsentierte dabei viele eigene Stücke, verneigte sich aber auch vor Kenny Barron, John Lennon, Joni Mitchell und Jean Sibelius, dessen *Finlandia* er in John Lennons *Woman* einfließen ließ. „Alter Schwede, dieser Finne hat's wirklich drauf!“, schrieb die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ)*.

Der temperamentvolle Latin-Jazz-Musiker **Michel Camilo**, beliebter Stammgast des Klavier-Festivals Ruhr, war 2015 erstmals mit der **WDR Big Band Köln** zu erleben. Gemeinsam mit seinen bewährten Partnern **Cliff Almond** (Drums) und **Lincoln Goines** (Bass) sowie mit dem Percussionisten **Eliel Lazo** verquickte er in der Philharmonie Essen Jazzharmonien mit afro-karibischen und lateinamerikanischen Rhythmen: „eine Melange, die immer leicht mitreißend wird, weil der Pianist seine Lebensfreude pur auf die Klaviertastatur zu übertragen weiß“, schrieb das Jazzportal *Virgin Jazz Face*.

Jazz-Line „Extra“ mit Chick Corea und Herbie Hancock

Ein besonderes Highlight der JazzLine steht eine Woche nach dem offiziellen Festival-Ende noch bevor: Es ist das einzige Deutschland-Konzert, das **Chick Corea** und **Herbie Hancock** auf ihrer Welttournee geben werden. In der Philharmonie Essen werden die beiden legendären Musiker wieder aufeinander treffen: diesmal als reguläres Duo, nachdem sie bei einem Solo-Konzert Chick Coreas beim Klavier-Festival Ruhr 2009 durch eine spontane gemeinsame Zugabe überrascht hatten.

(Termin: Sa. 11. Juli 2015, Philharmonie Essen)

Zahlreiche Wiederbegegnungen mit großen Pianisten unserer Zeit

Auch im Jahr 2015 versammelte das Klavier-Festival Ruhr wieder die internationale pianistische Elite. Das Alphabet der großen Pianistinnen und Pianisten, die dem Klavier-Festival Ruhr die Treue halten, reicht von A wie **Pierre-Laurent Aimard**, **Piotr Anderszewski**, **Martha Argerich** und **Kit Armstrong** über B wie **Daniel Barenboim**, **Elena Bashkirova**, **Rafał Blechacz** und **Khatia Buniatishvili**, C wie **Michel Camilo**, **Frank Chastenier**, **Ya-Fei Chuang** und **Chick Corea**, F wie **Janina Fialkowska**, G wie **Anton** und **Daniel Gerzenberg**, H wie **Marc-André Hamelin** und **Herbie Hancock**, J wie **Graham Johnson**, L wie **Lang Lang**, **Robert Levin** und **Igor Levit**, M wie **Denis Matsuev**, **Gabriela Montero**, **Joseph Moog**, **Benjamin Moser** und **Olli Mustonen**, O wie **Gerhard Oppitz** und **Mona Asuka Ott**, P wie **Mikhail Pletnev**, S wie **Henri Sigfridsson**, **Sir Andrés Schiff**, **Grigory Sokolov**, **Rudi Spring**, **Martin Stadtfeld** und **Tamara Stefanovich**, T wie **Daniil Trifonov** und **Francesco Tristano**.

Bereits im März dieses Jahres hatte **Sir Andrés Schiff** dem Klavier-Festival Ruhr für die **Mitglieder des Silver Circle** ein exklusives **Benefizkonzert** auf Schloss Gartrop geschenkt.

Klangvolle Debüts

Auch im Jahr 2015 fanden sich unter den Debütanten beim Klavier-Festival Ruhr klangvolle Namen: unter ihnen die Künstler **Sheila Arnold**, **Adam Golka**, **Andrey Gugnin**, **Ketil Haugsand**, **Pavel Kolesnikov**, **Eric Legnini**, **Kuok-Wei Lio**, **Jan Lisiecki**, **Dudana Mazmanishvili**, **Roman Rabinovich**, **Iiro Rantala**, **Paul Staicu** und **Florian Weber**.

Preisträgerin des Klavier-Festivals Ruhr 2015: Hélène Grimaud

Im Jahr 2015 ehrte das Festival die französische Pianistin **Hélène Grimaud** mit dem Preis des Klavier-Festivals Ruhr. Die Künstlerin zählt zum Kreis der Pianisten, die dem Klavier-Festival Ruhr seit vielen Jahren die Treue halten. In der Philharmonie Essen spielte sie ein Programm, in dem Wasser das thematisch prägende Element war. Es umfasste die Kompositionen *Wasserklavier* von Luciano Berio, *Rain Tree Sketch II* von Tore Takemitsu, die *Barcarolle Nr. 5 in fis-Moll op. 66* von Gabriel Fauré sowie die *Jeux d'eau* (Wasserspiele) von Maurice Ravel. Dann wandte sich Hélène Grimaud Stücken aus verschiedenen Klavierzyklen zu. Dazu zählten *Almeria* von Isaac Albéniz (aus dem Zyklus *Iberia*), die *Wasserspiele der Villa d'Este* von Franz Liszt (aus dem Zyklus *Pilgerjahre*) sowie der Klavierzyklus *In den Nebeln* von Leoš Janáček. Von Claude Debussy spielte sie *Die versunkene Kathedrale* aus dem ersten Heft der *Préludes*. Hélène Grimaud vollendete den Abend mit der *Sonate Nr. 2 in fis-Moll op. 2* von Johannes Brahms. Als Stipendiaten benannte sie den in Amsterdam lebenden 13-jährigen Pianisten **Aidan Mikdad**. Er wird 2016 sein Debüt beim Klavier-Festival Ruhr geben.

Das Education-Programm des Klavier-Festivals Ruhr 2015

„Ein Jahr mit Béla Bartók“: Ein inklusives Education-Projekt in Duisburg-Marxloh

Sieben Jahre nach Beginn der Stadtteilarbeit in Duisburg-Marxloh und in direkter Fortsetzung des letztjährigen, mit dem begehrten „Junge Ohren Preis 2014“ ausgezeichneten Ligeti-Projekts veranstaltete das Klavier-Festival Ruhr 2015 sein bisher ambitioniertestes Education-Projekt in Marxloh, sozialen Brennpunkt im Duisburger Norden. Unter dem Titel „**Ein Jahr mit Béla Bartók**“ beschäftigten sich **fast 400 Grundschüler, Gymnasiasten und Förderschüler** auf kreative Weise mit der Musik und Gedankenwelt des großen ungarischen Komponisten, Pianisten und Volksliedforschers. Gearbeitet wurde dabei nicht nur in verschiedenen Kunstformen (Musik, Tanz sowie Bildende Kunst), sondern auch in unterschiedlichen Konstellationen. So begegneten sich Grundschüler und Gymnasiasten, Jugendliche mit und ohne Behinderung, in Duisburg geborene Kinder und Kinder, die erst von wenigen Monaten nach Deutschland gekommen sind.

Neu am Bartók-Projekt waren sowohl der Umfang und die Intensität der Projektarbeit als auch ihre soziale Reichweite. So nahmen in diesem Jahr fast doppelt so viele Schüler teil, darunter

erstmals die **gesamte Schülerschaft der Grundschule Sandstraße**. Für rund die Hälfte der Grundschüler sowie eine fünfte Klasse des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums begann die tänzerische und musikalische Auseinandersetzung mit Bartók dabei bereits im Oktober 2014 (zwei Stunden pro Woche).

Seiteneinsteiger-Projekt statt *Children's Corner* Konzerte

Aus aktuellem Anlass verzichtete das Klavier-Festival Ruhr in der ersten Jahreshälfte 2015 auf die vor zwei Jahren eingeführten *Children's Corner*-Konzerte – bedingt durch die erheblichen sozialen Probleme im Duisburger Stadtteil Marxloh, die in diesem Jahr besonders virulent wurden. Das Klavier-Festival Ruhr reagierte darauf mit einem musikalischen Projekt für sogenannte „**Seiteneinsteiger**“ an der **Grundschule Henriettenstraße**. In einer Workshop-Reihe traten insbesondere Kinder aus Rumänien und Bulgarien, die erst seit kurzem in Deutschland sind und meist kaum Deutsch sprechen, in einen musikalischen Dialog mit **Richard McNicol**. Ziel war es dabei, die Musik zugleich als Ausdrucksmedium, Kommunikationsform und Sprachanlass zu nutzen.

Inklusions-Projekt 2015

Fortgesetzt und substantiell erweitert wurde schließlich auch die **inklusive musische Bildungsarbeit** mit **Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung**. In einem Tanzprojekt mit der Tänzerin und Choreographin **Yasha Wang** entwickelten knapp 60 Schüler der Grundschule Henriettenstraße, der Buchholzer Waldschule – einer Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ – und des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums in gemeinsamen Workshops Choreographien zu ausgewählten Klavierstücken Béla Bartóks. In einem Musikprojekt mit Richard McNicol begegneten sich Förderschüler und Gymnasiasten.

Abschlusspräsentationen in der ausverkauften Gebläsehalle

Höhepunkt des Jahresprojekts waren die beiden Präsentationen im Duisburger Landschaftspark-Nord. „Die Begeisterung kannte kaum Grenzen“ – so die *WAZ-Duisburg* –, als die Familien der Projektteilnehmer und das Publikum die Resultate der Projektarbeit auf der Bühne der ausverkauften Gebläsehalle erlebten. Die künstlerische Leitung der Workshops lag wie im vergangenen Jahr beim Education-Team des Klavier-Festivals Ruhr sowie bei **Klaus Hagge**, **Petra Jebavy** und Yasha Wang. Den Klavierpart übernahm erneut **Fabian Müller**, Meisterschüler von Pierre-Laurent Aimard.

Detaillierte Informationen zu allen Education-Veranstaltungen erhalten Sie auf der Website www.klavierfestival.de/education.

KlavierModern: Live und im Internet

Ein ungewöhnliches Geschenk stellte das Klavier-Festival Ruhr bereits einen Tag vor dem Eröffnungskonzert im WDR Funkhaus vor. Zum **90. Geburtstag von Pierre Boulez** widmete das renommierte Festival dem großen französischen Komponisten eine neue Internetseite, die dessen Klavierwerk *Notations* auf vielfältige Weise erklärt und beleuchtet. Unter der Adresse „www.explorescore.org“ lässt sich nicht nur der Notentext taktgenau verfolgen: Der Komponist selbst gibt per Video Hinweise zur Analyse, zur Interpretation und zur Idee, die hinter seinem Werk steht. Neben der herausragenden Boulez-Interpreten **Tamara Stefanovich** trat im WDR Funkhaus der Pianist **Pierre-Laurent Aimard** auf, der unter der gleichen Internetadresse sein einzigartiges Wissen über die Musik des ungarischen Komponisten **György Ligeti** weitergibt. Aimard, der über viele Jahre eng mit Ligeti zusammen gearbeitet hat, sprach begeistert über die Möglichkeiten, die das Internet im Bereich der Musikvermittlung eröffnet. Um das Medium zur Weitergabe von Wissen zu nutzen, haben er und Tamara Stefanovich viele Stunden Arbeit investiert. Zu Beginn dieser Auftaktveranstaltung präsentierten Kinder und Jugendliche die Ergebnisse eines Kompositionsworkshops mit dem zypriotischen Komponisten **Vassos Nicolaou**.

Zwischen Intellekt und Körperlichkeit: Ein Abend zu Bachs Klavierpartiten

Aufgrund einer Erkrankung von Igor Levit sprang die Pianistin **Tamara Stefanovich** ein, um gemeinsam mit dem Musikmediziner **Eckart Altenmüller** einen ganzheitlichen Blick auf Bachs Klavierpartiten zu werfen. In einer Veranstaltung mit dem Titel „Zwischen Intellekt und Körperlichkeit“ erlebten die Besucher im Haus Fuhr zunächst ein Podiumsgespräch mit Musikbeispielen zwischen der Interpretin und dem renommierten Neurowissenschaftler. Im zweiten Teil spielte Tamara Stefanovich Auszüge aus den *Sechs Partiten*, die Igor Levit zu einem späteren Termin im Landschaftspark-Nord in Duisburg spielte. Zum Abschluss des Abends hatte das Publikum dann die Gelegenheit, mit Professor Altenmüller und Tamara Stefanovich über diese faszinierende Thematik ins Gespräch zu kommen.

Studientag: „Ganzheitliches Musizieren“

Um „Ganzheitliches Musizieren“ ging es auch in einem Studientag im ChorForum Essen, für den das Klavier-Festival Ruhr erneut den Musikmediziner **Eckart Altenmüller** und erstmals die erfahrene Lehrerin für Körperbewusstsein **Nadia Kevan** gewinnen konnte. Das Format, das sich an Instrumentallehrer, Musikstudenten und interessierte Laienmusiker richtete, erfuhr dabei erneut großen Zuspruch. Gemeinsam mit anderen Dozenten wurde das Themenfeld in Vorträgen und praktischen Workshops beleuchtet. Dabei ging es um die körperlichen Grundlagen gesunden Musizierens, den bewussten Umgang mit dem eigenen Körper, aber auch um die Frage, wie Musik die soziale Interaktion von Menschen mit und ohne Behinderung befördern kann. Der Studientag wurde in Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste und der Folkwang Musikschule durchgeführt.

Weitere Education-Veranstaltungen

Jazz for Children: Ein Familienkonzert mit Michel Camilo

„Warum kann nicht jede Musikstunde so viel Spaß machen?“ Mit dieser Frage beendeten die *Ruhr Nachrichten* ihren Bericht über das Familienkonzert mit dem Jazz-Pianisten **Michel Camilo** und dem Percussionisten **Eliel Lazo**. Im Kunstmuseum Bochum stellte Camilo zunächst die einzelnen Instrumente vor und zeigte den Kindern dann einfache Grundlagen lateinamerikanischer Rhythmen. Dann bat er die Kinder auf die Bühne und stellte sich so eine junge Rhythmusgruppe zusammen. Auch am Klavier erhielt Camilo Unterstützung. Als unter den Händen des mehrfachen Grammy-Gewinners sogar der *Türkische Marsch* von Wolfgang Amadeus Mozart lateinamerikanischen Swing erhielt, erreichte die fröhliche Stimmung einen Höhepunkt.

„Ausgezeichnete Kinder“ in der Philharmonie Essen

Mit jugendlichem Schwung und großem Können eroberten in einem Nachmittagskonzert des Klavier-Festivals Ruhr „Ausgezeichnete Kinder“ das Konzertpodium der Philharmonie Essen. Vor begeistertem Publikum musizierten **Preisträger der Wettbewerbe „Jugend musiziert“ und „Rotary Klavier Wettbewerb Jugend“**. Erstmals führte der Schauspieler **Guido Hammesfahr** durch das Konzert. Der als „Fritz Fuchs“ aus der Kinder-Fernsehsendung *Löwenzahn* bekannte Moderator stellte dem Festival-Publikum insgesamt zehn Wettbewerbsgewinner im Alter von zehn bis 19 Jahren vor. Das Klavier-Festival Ruhr und die Philharmonie Essen warben dabei wie alljährlich für die Projekte des Deutschen Kinderschutzbundes Essen.

„ExtraSchicht“ I im Zeichen Skandinaviens und Skrjamins

Tausende Besucher strömten bei der „ExtraSchicht“, der langen Nacht der Industriekultur, in die Bochumer Jahrhunderthalle, um ausgewählte **Studenten der Musikhochschulen Nordrhein-Westfalens** in einem spektakulären Pianisten-Marathon zu erleben. Sie erlebten aufstrebende Nachwuchspianisten der Musikhochschulen in Essen, Köln und Düsseldorf. Den Programmschwerpunkten des diesjährigen Festivals folgend, spielten die jungen Pianisten vor allem Werke von Alexander Skrjabin und von skandinavischen Komponisten. Als kundiger Moderator führte der ehemalige WDR-Redakteur **Hans Winking** durch das Programm.

„ExtraSchicht“ II im Zeichen der JazzLine

Nach den positiven Erfahrungen im vergangenen Jahr bespielte das Klavier-Festival Ruhr bei der ExtraSchicht das LWL Industriemuseum Henrichshütte wieder mit Jazz. Wie beim KlavierMarathon gab das Festival dabei dem künstlerischen Nachwuchs eine Bühne. Zwei Trios mit Studenten der Jazzabteilung der Folkwang Universität Essen aus der Klasse von Thomas Hufschmidt und von der Hochschule für Musik und Tanz Köln heizten den Besuchern in vier Sets kräftig ein.

Preisträger Internationaler Wettbewerbe: „Die Besten der Besten“

Bei der Förderung junger Pianisten nimmt das Klavier-Festival Ruhr schon seit Jahren einen internationalen Spitzenplatz ein. Auch 2015 stellte das Festival junge Preisträger bedeutender internationaler Klavierwettbewerbe in der Reihe „Die Besten der Besten“ im HCC Dortmund vor. Zum Auftakt spielte der Koreaner **Chi Ho Han** (2. Preis Internationaler ARD-Musikwettbewerb München 2014), der seit 2012 in Hannover bei Arie Vardi studiert. Der Norweger **Joachim Carr**, erster Preisträger des internationalen Grieg-Wettbewerbs in Bergen 2014, setzte die Reihe fort. Zum Abschluss spielte der junge Russe **Andrey Gugnin**, der 2014 beim Gina Bachauer Piano Competition siegte, dem zweitgrößten Klavierwettbewerb der USA.

„Building Bridges“: Pianisten aus dem Förderprogramm von Sir András Schiff

Junge Meisterpianisten aus dem Mentoring-Programm „Building Bridges“ von Sir András Schiff erhielten 2015 erstmals die Gelegenheit, sich beim weltweit größten Pianistentreffen vorzustellen. Drei von Sir András Schiff ausgewählte Künstler konzertierten im Haus Fuhr in Essen-Werden. Zu ihnen zählte **Kuok-Wai Lio** aus Macao, ein Schüler von Gary Graffman, der sich in Meisterkursen bei Pianisten wie Emanuel Ax, Murray Perahia und Krystian Zimerman den letzten Schliff holte. Zudem stellte sich **Adam Golka** vor, der als Sohn einer polnischen Musikerfamilie in Texas aufwuchs und heute in New York lebt. Er studierte unter anderem bei Leon Fleisher und ist Preisträger bedeutender Klavierwettbewerbe. Zum Abschluss spielte **Roman Rabinovich**, der als bildender Künstler und als Pianist auf sich aufmerksam machte. Er studierte am Curtis Institute of Music und erwarb seinen Master an der berühmten New Yorker Juilliard School.

Das Klavier-Festival Ruhr in den Medien

Das Klavier-Festival Ruhr 2015 auf WDR 3 und im Deutschlandfunk

Dank der Kulturpartnerschaft mit dem WDR 3 und einer Medienpartnerschaft mit dem Deutschlandfunk klingt das Klavier-Festival Ruhr auch 2015 wieder weit ins Land hinein. Während des Festivals wurden 14 Konzerte für den Hörfunk aufgezeichnet – und damit auch für jene erlebbar, die nicht live dabei sein können. Zudem werden zwei Konzerte auch über die Deutsche Welle ausgestrahlt. Die sich bis in das Jahr 2016 erstreckenden Sendetermine auf WDR 3 und im Deutschlandfunk gibt das Klavier-Festival Ruhr im Internet unter www.klavierfestival.de bekannt.

Nachklang: Die „Edition Klavier-Festival Ruhr“

Das Klavier-Festival Ruhr 2015 wird auch auf CD in der „Edition Klavier-Festival Ruhr“ nachklingen. Gemäß der Programmschwerpunkte werden Klavierwerke von Jean Sibelius und Edvard Grieg sowie von Alexander Skrjabin nachzuhören sein, die noch vor Weihnachten als Volume 35 der Edition Klavier-Festival Ruhr erscheinen. Die 2005 ins Leben gerufene „Edition Klavier-Festival Ruhr“ findet inzwischen weltweit Resonanz.

Das Klavier-Festival Ruhr als kulturelles Leitprojekt des Initiativkreises Ruhr

Gegründet wurde das Klavier-Festival Ruhr im Jahr 1989 durch den **Initiativkreis Ruhr**, dessen kulturelles Leitprojekt das Festival auch als **Stiftung Klavier-Festival Ruhr** bleibt. Neben dem Generalsponsor Initiativkreis Ruhr und erstmals dem **Hauptsponsor NATIONAL-BANK** ermöglichen im Jahr 2015 weitere **57 Sponsoren und Förderer** und **4 Partner-Stiftungen** das Programm des Festivals 2015. Hinzu kommt die Förderung durch private Donatoren und nicht zuletzt durch den **Verein der Freunde und Förderer des Klavier-Festival Ruhr e.V.**. Im Jahr 2015 war **Jutta Vollmann** die Mäzenatin des Festivals.

Statistisches zum Klavier-Festival Ruhr 2015

- 64 Veranstaltungen in 20 Städten auf 29 Bühnen
- 86 Pianisten aus 21 Nationen
- davon 31 Debütanten, unter ihnen 3 Preisträger internationaler Wettbewerbe
- 13 Orchester und Ensembles
- rund 350 aufgeführte Kompositionen

Das Klavier-Festival Ruhr 2016

Das Klavier-Festival Ruhr 2016 findet voraussichtlich von Fr. 15. April bis So. 10. Juli 2016 statt. Das Programm wird rechtzeitig vor Vorverkaufsbeginn in einer Pressekonferenz bekannt gegeben.

(Pressekontakt: Anke Demirsoy, Brunnenstr. 8, 45128 Essen, Tel 0201/ 89 66 873, mobil 0160/ 63 66 511, presse@klavierfestival.de)